



„Immer wieder habe ich mir eine blutige Nase geholt“. Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner im Gespräch mit Landwirten gestern in Norddeich. BILD: VOLLBRECHT

Frau Aigner und der Bauernfrust

DEBATE In Norddeich traf die Agrarpolitikerin gestern auf Milchviehhalter

Rund 80 Landwirte waren gekommen. Und mit-ten in einer Menschen-traube wurde sachlich diskutiert.

VON JÖRG VOLLBRECHT UND JUVENIA DRÄHWI

NORDBEICH - Jetzt ist Helga Gerdes dran. Die Bäuerin, gut einen Kopf kleiner als die Ministerin, hebt an. Sie reht Satz an Satz, weiter, immer weiter spricht sie, der ganze Frust muss raus. Und die Mi-nistern hört zu. Geduldig, mit ernstem Blick. „Man muss sich mal überlegen, wie es auf den Höfen aussieht“, sagt Gerdes. „Man könnte heulen, die ganze Zeit.“

Bundes-

Ein Video zu diesem Thema gibt es im Internet unter: www.az-online.de



deutschen Ministerin Ilse Aigner (CSU) war auf das gefasst, was sie gestern vor ihrem eigentlichen Wahl-kampfermin in der See-hundstation Norddeich (Bei-trag rechts) erwartete. Der Zweigverein Krummhörn des Ostfriesischen Landvolks und der Bundesverband Deut-

scher Milchviehhalter (BDM) hatten um ein kurzes Ge-spräch zum Thema Milch-geben – und Aigner hatte zu-gesagt.

Jetzt steht sie da, umringt von rund 80 Bäuerinnen und Bauern, deren Betriebe seit Monaten Miere machen, weil der Milchpreis im Keller ist. Natürlich weiß Aigner, wie es um die Höfe steht. Und na-türlich wissen die Bauern, dass die Ministerin im Bilde ist. „Aber wir müssen Flügge zeigen“, sagt Gerd-Udo Hei-kens vom Landvolk später. „Wir müssen sie immer wie-der daran erinnern, wie kata-strophal die Lage ist.“ Eine Lösung hat die Politi-kerin nicht mitgebracht. Sie sagt, was die meisten deutschen Politiker sagen, wenn sie nach der Zu-kunft der Mengeregulierung in Europa gefragt werden: „Eine Mehrheit für die For-tsetzung gibt es nicht.“

Die Landwirte fordern, dass an den Stellschrauben des regulierten Marktes ge-dreht wird. Sie wollen die Milchmenge verknappen, da-

Der regulierte Markt

Die Milchmenge, die Bauern in Europa hochs-tens produzieren dürfen, wird in der EU seit 25 Jahren von der Politik bestimmt. Die sogenann-te Milchquote soll bis 2015 schrittweise ange-hoben werden und dann ganz wegfallen. Doch weil der Milchpreis seit Monaten im Keller ist, fordern viele Bauern, dass die Mengeregulie-rung fortgesetzt und re-formiert wird. So wollen sie Einfluss auf den Milchpreis nehmen.

mit der Preis wieder steigt. „Ich habe die Vorschläge ein-gebracht“, sagt Aigner. „Und immer wieder habe ich mit einer blutigen Nase geholt.“ Die Bauern bleiben – das war ihr Plan – höflich und ru-hig. Inmitten der Menschen-traube diskutiert Aigner mit einzelnen, hört sich ihre Vor-schläge an, hakt nach, wie-der ab. Zwischenrunden gibt es für uns.“

Heuler füttern zur Entspannung

BESUCH Bundespolitikerin informierte sich über die Arbeit der Seehundstation

Höhepunkt des Rund-ganges war die Fütterung der Tiere. Ilse Aigner durfte den Meeressäü-gern ihre Mitratsgratton geben.

NORDBEICH /HEI- In Wahl-kampzeiten ist die Seehund-station in Norddeich ein be-liebtes Ziel von Politikern. Am Ende gibt es immer ein paar medienwirksame Bilder mit kullertägigen Seehun-den. Das war gestern beim Besuch von Ilse Aigner nicht anders.

Gefolgt von einem Pulk von Journalisten und Fotografen ließ sich die CSU-Politikerin von Stationsleiter Peter Lienu bei einem Rundgang durch die Ausstel-lung über die Meeressäuger führen, aufmerksam hörte sie seinen Erklärungen zu und zum Abschluss durfte Aigner das, was sonst nur den Tier-pflegern vorbehalten ist – die Seehunde füttern. Das tat die

„Ich hab' extra Gummistiefel mitgebracht“

ILSE AIGNER

schutzbundes. Wolfgang Appel. Er nutzte den Besuch der Ministerin in Norddeich, um ihr zum Auftakt einer bundesweiten Kampagne die Dokumentation „Tierschutz: Anspruch und Wirklichkeit“ überreichte. Es bestene immer noch Handlungsbedarf für einen verbesserten Tierschutz, so Appel.

Bundespolitikerin mit sicht-lich viel Spaß. „Ich hab' extra Gummistiefel mitgebracht“, verteilte sie Peter Lienu. Die benötigte Aigner allerdings nicht. Lienu: „Sie bekommen von uns die schönsten, ostfriesischen Laischen.“

Der Schutz der Tiere liege der Bundesregierung am Herzen, machte Aigner deut-lich. Deutschland habe sich sehr für ein Einfuhrverbot von Robbenzergüssen in die Staaten der Europäischen Union eingesetzt. Jetzt habe die EU eine entsprechende Verordnung verabschiedet. „Da-rüber freuen wir uns“, so Aigner.

Lob gab es da-für auch vom Prä-sidenten des Deutschen Tier-schutzbundes.

Wolfgang Appel. Er nutzte den Besuch der Ministerin in Norddeich, um ihr zum Auftakt einer bundesweiten Kampagne die Dokumentation „Tierschutz: Anspruch und Wirklichkeit“ überreichte. Es bestene immer noch Handlungsbedarf für einen verbesserten Tierschutz, so Appel.



Sichtlich Spaß hatte Ilse Aigner (hier mit Tierpfleger Tim Fetting) beim Füttern der Seehunde. BILD: JANSSEN